

Investor in den Startlöchern

Verpackungsfirma Weidenhammer will Produktionsstandort Zwenkau erweitern

Zwenkau. Die Weichen für bis zu 80 neue Arbeitsplätze in der Region sind gestellt. Der Zweckverband Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf (ZV) hat Beschlüsse für eine Ansiedlung auf den Weg gebracht. Die Firma Weidenhammer Packaging Group möchte auf einer fünf Hektar großen Fläche an der B 2/S 71 bauen.

Die Verpackungen aus dem Hause Weidenhammer mit dem Mutterhaus in Hockenheim kennt nahezu jeder. Die Produkte stehen vor allem in Küchen, verpacken zum Beispiel Bautz'ner Senf und Rügenwalder Wurst, aber auch Kaffee und Eis. Das 1955 gegründete Familienunternehmen fertigt laut Geschäftsführer Ralf Weidenhammer europaweit, unter anderem in Zwenkau. Die an der B 2 gelegene Produktionsstätte für Kunst-



Foto: André Kempner

Rund um das Kraftwerk Lippendorf ist noch viel Platz für Firmenansiedlungen.

stoffverbundverpackungen, die eigenen Angaben zufolge bis Mitte 2011 Aufträge hat und bis zu 18 Millionen Umsatz pro Jahr macht, reiche nicht mehr aus. „Wir brauchen Platz“, sagte Weidenhammer jüngst bei der Präsentation. Der Chef verhehlte nicht, dass sich die attraktiven Fördermittelkonditionen in Sachsen positiv bei der Suche nach dem neuen Werksstandort ausgewirkt hätten. Zudem lobte er das Tempo, das an den Tag gelegt werde.

Die Lösung für den ausbauwilligen Verpackungsproduzenten liegt auf einem noch unerschlossenen Grundstück auf der Zwenkauer Gemarkung Imnitz, unweit der aktuellen Niederlassung. Das landwirtschaftlich genutzte Grundstück, eine Vorbehaltsfläche des Zweckverbandes, befindet sich noch im Eigentum der Bundesverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft, die aber verkaufen möchte. Die Verhandlungen

über den Preis laufen. Wenn Einigkeit erzielt wird, könnte es laut Weidenhammer sehr schnell gehen. In einem ersten Bauabschnitt soll ab Juli 2011 eine Produktionshalle errichtet werden, in einer zweiten Bauphase ab Sommer 2012 eine Lagerhalle. Weidenhammer peilt dann einen Umsatz von jährlich 50 Millionen Euro an.

Auch ein zweites Unternehmen, ein Zulieferer, habe Interesse an einer Ansiedlung, hieß es. Weitere sind ausdrücklich erwünscht und an dem autobahn nahen Standort realistisch. „Wir erhoffen uns einen Dominoeffekt“, betonte ZV-Geschäftsführer Frank Ciesek. Der Verband werde alles tun, um das Vorhaben „mit aller Kraft zu unterstützen“. Einstimmig brachten die Mitglieder den Aufstellungsbeschluss für den „B-Plan Nr. 6 Gemarkung Imnitz, Erweiterungsfläche Zwenkau, westlich der S 71“ auf den Weg. *Saskia Grätz*